Lecha Patriot.

Seid Ihr assessed?

Whigs seht nach ob Ihr assessed sind.— Wenn nicht, so laßt dies auf einmal geschehen.

Unsere Pflicht.—Laury und Lilly.

Da nun die Herren Laury und Lilly wieder durch unsere Gegner als Candidaten für Repräsentanten der Staats-Gesetzgebung ernannt sind, so betrachten wir es als unsere Pflicht, die Aufmerksamkeit der Stimmgeber auf zwei Gegenstände zu lenken,—und nachdem wir dann somit, nach Ueberzeugung, unsere Pflicht gethan haben, so laße ein jeder Stimmgeber stimmen wie er will. Wollen sie gegen ihre eigne Meinung und Interessen stimmen, so können wir die Sache nicht ändern, aber unserer Pflicht wollen wir nie ungetreu sein.

Erstens.—Beide Counties, Lecha und Carbon, wünschen, wie dies in ihren Nachbar Counties der Fall ist, Banken von Discount zu haben. Würde die Frage von dem Politischen weggenommen, und gerade, auf die Frage: „Bank" oder „keine Bank," in diesen zwei Counties abgestimmt werden, so glauben wir nicht daß 500 Stimmen gegen eine Bank gehen würden. Wir wissen, daß, senden wir Mitglieder nach der Gesetzgebung die gegen eine Bank sind, wir nie eine erhalten. Wir wissen auch daß die Herren Laury und Lilly gegen eine Bank sind,—ja ihre Laufbahn hat uns dies vollkommen in der letzten Sitzung gelehrt. Also ist es klar daß wir unter ihnen keine Bank erhalten. So mit glauben wir nun in Bezug auf diese Sa unsere Pflicht erfüllt haben.

Zweitens, muß jeder Tarbezahler froh fühlen daß unsere Staatsschuld in den letzten 2½ Jahren um $732,235 97 verringert wurde, und daß dieselbe fernerhin verringert wird, wird auch jeder Tarbezahler wünschen. Nun wünschen wir die Stimmgeber auch darauf aufmerksam zu machen, daß die Herren Laury und Lilly durchaus nicht die rechten Repräsentanten sind, um dies fernerhin bezwecken zu helfen, den in der letzten Sitzung der Gesetzgebung stimmten diese Herren für eine Anleihe zu dem Belauf von **250,000** Thaler, um den Anfang zu machen die „Incleind Planes" an dem Allegheny Portage Riegelweg zu umgehen. Diese Summe war blos um dies Werk anzufangen. Das ganze Werk würde 1,315,000 Thaler, nach der Berechnung des Robert Faries, gekostet haben. Und daher stimmten Laury und Lilly in der That und in Wahrheit Eure Staatsschuld um beinahe Eine und eine Viertel Million Thaler zu vermehren. Die Whigs wiedersetzten sich aber diesem Schuldenmachen, und wäre die Bill passirt worden, so hätte sie Gouv. Johnston mit seinem Veto belegt. Tarbezahler, Ihr seht also daß diese Herren nicht die rechten Repräsentanten für Euch sind. Würde die Stimme in diesem Distrikt für und gegen eine Vermehrung der Staatsschuld genommen werden, wie viele würden für die Vermehrung Stimmen? Gar niemand! Alle daher, die gegen eine solche Vermehrung sind, sollten diesen Candidaten ihre Stimmen versagen, denn sie haben ja direkt für eine Vermehrung der Staatsschuld gestimmt.

Wir haben somit nun unsere Pflicht erfüllt, und diese Wahrheiten dem Volk ins Gedächtniß zurückgerufen. — Will daßelbe nun nicht für sich selbst handeln und seine Interessen bewachen, so ist dies nicht unsere Schuld.

Die Rede des Hrn. Richards

von Reading, am Dienstag Abend, im hiesigen Courthause, war wirklich eine Meisterrede. Sie war hauptsächlich dem Tariff gewidmet, und des Redner's Argumente zu Gunsten eines beschützenden Tariffs waren in der That so überzeugend und so deutlich, daß man sie fast greifen konnte. Es waren Mehrere von unserer Gegenpartei im Courthause, und wir sind fest überzeugt, daß kein Einziger dasselbe verließ, ohne von der Wahrheit der Rede überzeugt zu sein,—es sei denn, sein Begreiffsvermögen wäre total verfinstert. Nicht minder überzeugend waren seine Bemerkungen hinsichtlich Johnston's sinkenden Fond, der Abbezahlung der Staatsschuld, der Erhaltung der Union, u. s. w.—Nicht Schimpfereien waren die Waffen womit er den Gegnern die Spitze bot,—nein, Thatsachen waren es, Bilder aus der jüngsten Vergangenheit, so treffend gemalt, daß sie gewisse gegenwärtig gewesenen Lokofoko Lieders hätten schaamroth machen sollen. Wir wünschen nur ein jeder Stimmgeber im Caunty hätte diese Rede vernommen, es würde dann noch ein mancher Betrogene, der bei kommender Wahl wieder gegen sich selbst und für brittische Interessen stimmen wird, für unser eigenes Land gehen.

Der Wahlzettel unserer Gegner.

Folgender Wahlzettel ist am letzten Samstag durch unsere Gegner gebildet worden:

Gehülfsrichter—Jacob Dillinger, Peter Haas.
Assembly—David Laury, Wm. Lilly
Prothonotar—Francis E. Samuels.
Schreiber—Nathan Metzger.
Registrirer—Josua Stähler.
Recorder—Nathan German.
Schatzmeister—Ephraim Yohe.
Commissioner—Daniel Hausman.
Armendirektor—Henry Diefenderfer
Auditor—Hiram Schantz.
Trustiés—Thomas Weaver, Herman Rupp, Gideon Ibach.
Richter-Conferies—Peter Weikel, Benj. Rupp, Charles Seagreaves, James Gangwer.
Delegaten zur Staats-Convention—J. D. Stiles, William Frey.

☞ Aus den 15 Candidaten hat also die Stadt allein 7, oder aus den 21 zu füllenden Stellen wußte sich die Stadt 12 zuzueignen. Wir haben aber nichts dagegen,—wenn es der Mehrzahl Stimmgeber recht ist, so haben wir nichts weiter darüber zu sagen.

☞ Sechs Eisenwerken (Furnäces) in Clarion Caunty, Pa., wurden neulich durch den Scheriff verkauft. — So wirket der Lokofoko Tariff von 1846.

(Correspondenz des „Lecha Patriots.")

Von Hamburg.

Hamburg, Berks Caunty, Sept. 20, 1851.

Herren Drucker: — Mit Ihrer Erlaubniß will ich einen kurzen Bericht von der heutigen enthusiastischen Whigversammlung in unserer Stadt geben.

Um halb 12 Uhr kam der Reading Karrenzug mit einer großen Anzahl Personen hier an, und etwa zehn Minuten nachher die „Aerial," (eine kleine hübsch construktirte Engine für die Beförderung des Presidents und der Direktoren der Bahn,) mit Gouv. Johnston und einigen feiner Freunde.

Bei dieser Zeit waren wenigstens Hundert Fuhrwerke und Fünfhundert Mann zu Fuß am Depot bereit, um ihn nach der Stadt zu eskortiren. Die Prozession formirte sich und marschirte nach der Stadt, unter Leitung der Marschälle Capt. S. S. Fister, Capt. W. Schomo und Milton Nice, Esq., der früher ein Lokofoko war. Um etwa 1 Uhr hielt die Prozession vor dem „Centre House," wo der Gouvernör die versammelte Menge (die wenigstens 3 Tausend zählte) 1½ Stunde lang anredete. — Nach dem Schluß seiner Rede wurde ihm ein prächtiger Geldbeutel von den Damen Hamburgs überreicht, mit dem Bedeuten, daß er den Rest der Staatsschuld, der am Ende seines nächsten Termins in 1854 noch übrig sein werde, darein stecken solle, welches er getreulich zu thun versprach.

Gleich nachdem er den Rednerstand verlassen hatte, wurde er wieder nach dem Depot genommen, um von da nach Schuylkill Haven zu eilen, und dann des Abends nach Pottsville, wo ihn eine Volksmenge von etwa Fünf Tausend erwartete.

Als Gouv: Johnston seine Rede allhier geendet hatte, wurde J. Richards, Esq., von Reading, gerufen, welcher die Versammlung meisterhaft in Deutsch anredete.

Ich vergaß oben zu melden, daß Herr Seibert, von Tulpehocken Taunschip, einen großen Wagen „aufgefirt" hatte, auf dem er mit 50 bis 60 Furnäce Männern, von 8 Eseln gezogen, beigekommen war.

Es wird hier von Aufrichtigen beider Parteien zugestanden, daß Bigler nicht über 2500 Mehrheit in Alt Berks erhalten kann.

Wahrheit.

Thatsachen für's Volk.

Da immer, wenn es auf eine Wahl zugeht, von beiden Parteien so viel von dem Wohle und Wehe der öffentlichen Verhältnisse die Rede ist, möchten wir in aller Bescheidenheit folgende einfache Fragen als Thatsache vor das Volk bringen. Wen sie betrifft, mag sie beantworten:

Es ist unwiderlegbar dargethan, daß im verwichenen Jahre für zwanzig Millionen Eisen vom brittischen Mutterlande nach unseren Ver. Staaten gesandt wurde.

Also: Zu was hat Großbrittanien unsere zwanzig Millionen gutes Geld denn verwendet?

1. Zu Eisen.—Haben wir nicht Erz genug in unseren Gebirgen, und haben wir nicht Arbeiter genug, die um die Bezahlung gerne dieses Erz ausgraben?

2. Zu Kohlen.—Haben wir nicht Kohlen genug in unesren Gruben, und haben wir nicht Arbeiter genug, die sie gerne zu Tage befördern?

3. Zur Arbeit.— Haben wir nicht Schaffleute genug unter uns, die außer Beschäftigung und dadurch außer Brod für sich und ihre Familien sind, und würden diese nicht eben so gerne, wie die Britten, nach einem Nahrungszweige greifen? Wer verdient in diesem Betrachte von unserer Seite einen Vorzug: unsere Mitbürger oder ein brittischer Rothrock?

4. Zu Nahrungsmitteln.— Fleisch, Brod, Kartoffeln u. s. w., um die Arme zu nähren. Könnten unsere Bauern dieses nicht Alles produziren und wird dadurch nicht ein einheimischer Markt begründet?

Warum nun, im Namen des gesunden Verstandes, kaufen wir denn in einem Jahre für zwanzig Millionen brittisches Erz, brittische Kohlen, brittische Nahrungsmittel und brittische Arbeit und lassen unsere Schätze im Boden ersticken und unsere eigenen Leute am Hungertuche nagen?—(Morgenstern.)

Der Unterschied

zwischen einem geschwornen Beamten und Lekofoko Rednern und Editeren.

Viele unserer Gegner nennen Gouvernör Johnston's „sinkenden Fond" einen „Humbug" und einen „Betrug."

Well, er hat über eine halbe Million Thaler unserer Staatsschuld bezahlt, und wird noch mehr bezahlen ehe dieses Fiskaljahr zu Ende ist. Gen. Bickel, der jetzige Staatsschatzmeister, der zu unserer Gegenpartei gehört, und welcher fähig ist die sinkende Fond Sache zu beurtheilen, sagt: **„Diese Akte ist eine weise und heilbringende," und wenn sie unangetastet bleibt, wird sie ☞ die Staatsschuld bezahlen.**— William Bigler, und die Presse der Oppositon überhaupt, haben ihren Standpunkt gegen den sinkenden Fond eingenommen. Will das Volk solche Männer unterstützen, die eine Sache niederschreien, welche die Staatsschuld abbezahlt.

Der dreht den Mantel nach dem Winde.

Wir sagten vor einigen Wochen, daß Col. Bigler verschiedene Reden einstudirt habe und nach Umständen Gebrauch davon mache. Dies hat sich bestätigt. Unser College von der Pottsville „Freyheits-Presse," der Gelegenheit hatte Biglers Reden hier zu hören, sagt, daß er in beyden ganz verschiedene Ansichten über den Schutztariff aussprach—weil seine eigene Parthey in Berks andere Ansichten über diesen Gegenstand haben muß, wie in Schuylkill. Hier war der Colonel für den brittischen Tariff von 1846 und erklärte, daß der Schutztariff von '42 nachtheilig für den armen Mann gewesen sey. In Pottsville suchte er eine solche Erklärung zu vermeiden. Er ließ den Tariff von '42 seinen Werth, meinte aber, daß die Whigs in dieser Beziehung widersinnig und inconsequent handelten, da sie mit dem Schutz-Tariff zugleich einen Papiergeldumlauf einzuführen suchten.— Das alte Sprichwort: "Der dreht den Mantel nach dem Winde," ist daher ganz paßend für Col. Bigler. [Lib. Beob.

☞ Wir haben eine Mittheilung, unterschrieben Nord- und Südwheithall, erhalten, welche Hrn. Jeremias Kern, von Nordwheithall, als freiwilliger Commissioner anempfiehlt. Herr Kern würde ein guter Beamter machen.

☞ Die Mittheilueg des Col. Jonathan Cook, worin er es ablehnt als ein Candidat für ein Repräsentant der Gesetzgebung angesehen zu werden, kam uns spät für diese Nummer zur Hand. Erscheint nächste Woche.

☞ Die Johnston Versammlung die am vorletzten Montag in Philadelphia gehalten wurde, sagt der „Inquirer" war die größte die wir je in Philadelphia sahen. Viele Tausende von Stimmgeber waren gegenwärtig und die größte Einigkeit herrschte bei derselben. Philadelphia wird wohl thun für Gouv. Johnston, und das ganze Whig-Ticket.

Verheirathet:

Am 21. September, durch den Ehrw. Hrn. Brobst, Hr. William Blum, mit Miß Elisabeth Bader, beide von Niedersaucen, Northampton Caunty.

Am 20. September, durch den Ehrw. Hrn. Walker, Hr. Augustus F. Van Nortwick, mit Miß Rachael J. Heß, beide von Neu-Jersey.

Gestorben:

Am Sonntag Morgen, in Allentaun, Frau **N. P. Greenleaf,** ungefähr 84 Jahre alt.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Fritzinger.)

Am 20. September, in Allentaun, **Emma Matilda,** Töchterlein des Hrn. Joseph Meyer, im 2ten Jahre.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Brobst.)

Am 3ten September, in Ost-Allentaun, an der Ruhr, **Sarah Elmarette Schmidt,** im 12 Monat.

Am 9ten September, in Hanover, an der Ruhr, **John Philip,** Sohn von William und Sarah Wint, im 12 Jahre.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Jäger.)

Am 14. September, in Hanover, Northampton Co., Hr. **Johann Schweitzer,** im 67. Lebensjahre.

Am 18ten, in Niedermaxungie, Hr. **Lorenz Gorr,** im 82. Lebensjahre.

Die Märkte.

Allentauner Marktpreise.

Flaxer (Bärrel)	$4 50	Butter (Pfund) . .	16
Waizen (Buschel).	80	Unschlitt.	8
Roggen.	75	Schmalz	10
Welschkorn	65	Wachs	22
Hafer.	25	Schinkenfleisch . . .	11
Buchwaizen . . .	50	Seitenstücke.	8
Flachssaamen . . .	1 50	Aep.-Whiskey (Gal)	27
Kleesaamen. . . .	4 00	Roggen-Whiskey . .	25
Timothysaamen. .	2 75	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren . . .	60	Eichen-Holz.	3 50
Salz	45	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend). .	14	Gyps	4 50

Easton Marktpreise.

Flaxer, 4 25—Waizen, 80—Roggen, 68—Welschkorn, 65—Hafer, 48—Flachssaamen, 1 12—Kleesaamen, 5 00—Timothysaamen, 3 00 — Butter, 20 — Eier, 12—Schweinefleisch, 7—Whiskey, 22—Hickory-holz, 5 00—Eichenholz, 4 00—Gyps, 4 00.

Waisengerichts-Verkauf.

Zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll am Samstag den 18ten October, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Platze selbst öffentlich verkauft werden:

Ein gewisses Grundstück

mit dem Zugehörigen, gelegen in Salzburg Taunschip; grenzend an Länder von Nathan Barner, David Sendel, Daniel Klees, verstorbenen Stephen Roth, und andere; enthaltend 73 Acker und 22 Ruthen, genaues Maaß. Etwa 20 Acker davon ist gutes Holzland, 5 Acker Schwamm, und der Rest Bauland, in einem hohen Kulturstande. — Die Verbesserungen darauf sind

Ein zweistöckiges Block-Wohnhaus,

eine große steinerne Bänkscheuer, und andere Nebengebäude. Ein Springhaus nebst einer niefehlenden Quelle des herrlichsten Wassers ist unweit dem Wohnhaus, wie auch ein guter Aepfelbaumgarten und andere Obstbäume auf dem Lande.

Es ist die liegende Hinterlassenschaft des verstorbenen David Scholl, letzthin von besagtem Taunschip.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Henry Scholl.
Edward Hellman.

Durch die Court—J. D. Lawall, Schreiber.
September 25. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

Zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll am Samstag den 25sten Oktober, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Eigenthum selbst öffentlich verkauft werden:

Ein gewisses Grundstück

mit Zugehörigem, gelegen in Nordwheithall Taunschip; grenzend an Länder von Michael Zellner, Peter Leisenring, Jacob Bieay, und andere; enthaltend 7 Acker und 109 Ruthen. Davon ist ein Theil gutes, mit jungem Holz bewachsenes Holzland. Die Verbesserungen darauf bestehen aus einem

Främ Wohnhaus,

Främstall und andere Nebengebäude. Es sind auch eine Verschiedenheit gewächsiger junger Obstbäume auf der Lotte. Das Eigenthum liegt an der Straße die von Sigfried's Brücke nach dem Schlät Damm führt.

Es ist die liegende Hinterlassenschaft des verstorbenen Aaron Roth, letzthin von besagtem Taunschip.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Joseph Kohler,
John Roth,
Guardians etc.

Durch die Court—J. D. Lawall, Schreiber.
September 25. nq4m

Die Pamphlet Gesetze.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Pamphlet Gesetze der letzten Sitzung der Gesetzgebung von mir bereits erhalten worden sind, und daß solche, die dazu berechtigt sind, dieselbe in meiner Amtsstube abholen können.

Nathan Miller, Proth,
September 25. nq3m

Pennsylvania Zweig-Office

der gegenseitigen

Arbeiter-Unterstützungsgesellschaft

in Springfield, Mass.

Wm. H. Bowdoin, Sekretär.

Office: Ecke der Deck und Dritten Straße, im Exchange Kaffeehaus, Erste Etage, Philadelphia.

Angesammeltes Capital, . . $25,000
Garantie Capital, ... 50,000

Dies ist eine Gesellschaft, bestehend aus Arbeitern und andern Personen, gestiftet zur gegenseitigen Unterstützung in Krankheits- oder Unglücksfällen. Personen weiblichen Geschlechts sind ebenfalls eintrittsfähig, jedoch werden keine Certifikate höher als $4 für sie ausgestellt.

Jeder Eintretende wird durch Bezahlung der nachfolgenden jährlichen Raten lebenslängliches Mitglied, und ist berechtigt zu einer lebenslänglichen wöchentlichen Unterstützung, wenn Krankheits- oder Unglücksfälle eintreten sollten, welche ihm die Betreibung oder Beaufsichtigung seines Geschäfts unmöglich machen.

Jährliche Einzahlung für Mitglieder unter 50 Jahren:

Bei Entrichtung von

$2	jährlich	werden	ausbezahlt	$2	per	Woche.
3	"	"	"	3	"	"
4	"	"	"	4	"	"
5	"	"	"	5	"	"
6	"	"	"	6	"	"
7	"	"	"	7	"	"
8	"	"	"	8	"	"

Personen über 50 Jahr bezahlen 25 Prozent extra. Jeder neu Eintretende hat ausserdem für das erste Jahr ein Eintrittsgeld von $1 50 zu entrichten, welches bei Anmeldung zur Mitgliedschaft zu bezahlen ist. Die erste jährliche Einzahlung muß innerhalb 30 Tagen gemacht werden. Jedes Mitglied ist berechtigt zu einem monatlichen Berichte, in der Office des Vereins gratis zu erhalten. Die Mitglieder sind zur Unterstützung berechtigt vom Tage der jährlichen Einlage.

Beamte:

R. Cresset, President. A. M. Galpin, Vice-President. H. H. Darling, Sekretär und Schatzmeister.

Finanz-Committee: A. M. Galpin, G. Pillsbury, Rev. R. H. Conklin, E. W. Dickinson. G. W. English, M. D., consultirender Arzt.

Nachweisungen:

Ex-Gouv. Doty, Wisconsin. Lt. Gouv. S. W. Beall. J. B. Plumb, Esq. Cash'r Bk. Albany. Hon. E. P. Little, Marshfield, Mass. Hon. J. R. Giddings, M. C. Hon. Alpheus Felch, U. S. Senator. Hon. Seth M. Gates, M. C. N. Y. Ex-Gouv. W. Slade, Vermont. Rev. D. M. Merritt, Heusatonic, Mass. Hon. Elias Ward, Middlebere, Mass.

Philadelphia.—Rev. M. G. Clark. C. M. Neal, Esq. Col. F. Curran Philpot. Haddock, Hasseline und Reed. Bennett und Co. Dr. B. F. Palmer. A. Harris und Co. 213 Cherry Str. Hall und Beardman, 93 und 99 Arch Str.

Neu-York City.—Hon. Horace Greeley. Samuel Bailey, Howard Hotel. Robert Withers. P. D. Whitmore, 40 Wall Str. Rev. D. M. Graham, 604 Greenwich Str. F. G. Ford, 90 Fulton Str. Warren Ward, 69 Frankfurt Str. Joseph Burr, 212 Broadway.

Springfield.—S. Ostgood. Hon. E. D. Beach. H. Foot, Merchant. J. T. Rockwood, Merchant. C. P. Kibbee, M. D. Wm. Stowe, P. M.

Chas. E. Woolsey und Co.
Generalagent für Pennsylvanien, Delaware u. Maryland.
Wm H. Seibert.
General Agent für Lecha und Northampton.
E. J. Abele.
Agent für Allentaun.

Sept. 25, nq3M

Unabhängiger

☞ Bank-Candidat,

(ohne Unterschied der Partei)

Für Assembly:

Dr. George C. Hand.

Es wird erwartet, daß Lecha seine Pflicht thun werde.

Allentaun, Sept. 25. nq3W

Assembly-Candidat.

An die unabhängigen Wähler von Lecha und Carbon Counties.

Mitbürger:—Aufgefordert von vielen Bürgern dieses Distrikts, die überzeugt fühlen daß eine Bank in Allentaun so wie in Mauch Chunk nothwendig ist, so bin ich als ein bekannter Freund dieser Maßregel bewogen worden, als Candidat für

Ein Repräsentant

in der Staatsgesetzgebung hervorzutreten. Sollte ich erwählt werden, so werdet Ihr in mir einen getreuen Wächter der Interessen des Distrikts, in jeder Hinsicht finden—und ich werde die Pflichten überhaupt auf eine getreue und unparteiische Weise ausüben.

Charles Snyder.

Mauch Chunk, Sept. 25. nqbW

Waisengerichts-Verkauf.

Zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll am Samstag den 25sten Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst öffentlich verkauft werden:

Ein Stück Land,

gelegen in Salzburg Taunschip, besagtem Caunty; grenzend an Länder von Jacob Tool, Lewis Giering, und andere; enthaltend ungefähr 8 Acker, — theils Holz- und theils Bauland, in einem guten Kulturstand. Eine Verschiedenheit Obstbäume sind auch auf dem Lande.

Es ist die liegende Hinterlassenschaft des verstorbenen Peter Balliet, letzthin von besagtem Taunschip.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Edward M. Wieder,
Guardian, etc.

Durch die Court—J. D. Lawall, Schreiber.
September 25. nq5m

Cavallerie Batallion!

Das Cavallerie Batallion unter meinem Befehl, bestehend aus Capt. Ruchs Nord-Wheithall Truppe, der Waschington Truppe, und der Millerstaun Truppe, hat sich für Drill zu versammelen auf Freitags den 10ten October, um 10 Uhr Vormittags am Hause von Col. Jacob Fischer, in Trexlertaun, Lecha Caunty. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet. Auf Befehl von

Joseph Steckel, Maj.

Sept. 25. *3m

☞ Leset! Leset!

und überleget!

Wer hat die Preise der Waaren herabgesetzt?

Wer ist es der die Waaren wohlfeiler verkauft, als sie je zuvor verkauft wurden? Alle und Jedermann weis es und muß sagen: es waren Weidner und Breinig, die uns so großen Nutzen und Ersparniß schaffen! und dies nicht nur in der Nachbarschaft von Trexlerstown, sondern durch das ganze County. Just suchet eins eurer alten Stohr Bills auf und sehet nach welche Preise ihr ur Waaren bezahlt habt, ehe

der wohlfeile Stohr von Weidner und Breinig

eröffnet war; darauf sehet nach, für welche Preise ihr dieselben Güter jetzt kaufen könnt. Nun werdet ihr sehen, daß ihr gegenwärtig beinahe zweimal so viel Waaren für dasselbe Geld kaufen könnt, als damals bevor wir eröffnet hatten. Sie versuchten mit dem Volk zu handeln wie es ihnen beliebte; sie dachten das Volk wäre gezwungen jedenfalls von ihnen zu kaufen zu jener Zeit; die Mehrheit der Leute, wenn sie etwas von Bedeutung haben wollten, gingen sie weg von Trexlerstown an entfernte Stohrs, z. B. nach Allentown, u. s. w.; aber seitdem nun Weidner und Breinig die Sache gedreht haben, kommen die Leute von Allentown, Kutztown und einigen andern 20 bis 25 Meilen entlegenen Orten nach Trexlerstown in den Stehr, um Güter, ja ganze

Ladungen Güter von Weidner und Breinig

zu haben. Wahr ist es, sie wollten sich bereichern in einem Jahr; seht ihr es nicht, ihr Bauern und Schaffleute, daß sie ihr Bestes probirten all euer Geld zu bekommen, selbst schneller als ihr's zusammen bringen konntet; aber das Blatt hat sich gewendet; Weidner und Breinig sind dazwischen getreten, und riefen aus:

Halt! Halt! Halt!

das will nicht thun, die Bauern wünschen auch zu leben, und Alle müssen leben. Unser Motto ist:

Lebet und lasset leben!

Wir wünschen daß unsere benachbarten Bauern und Alle uns unterstützen möchten, und ihr wendet alle grossen Nutzen daraus ziehen. Seht welch ein Unterschied in den Preisen für euere Produkte; seitdem wir zwischen euch getreten sind und ausriefen, „Halt, halt! Lebet und lasset leben!"—Was habt ihr vorher für euern besten Kaffee bezahlt, ehe der neue Stehr in Trexlertown eröffnet war? Wohl 14 bis 16 Cts. das Pfund. Was bezahlt ihr jetzt

am wohlfeilen Stohr von Weidner und Breinig?

(welcher der wohlfeilste Stehr im ganzen Staat ist,) Nur 8 bis 10 Cts. das Pfund. Ihr Alle sieht jetzt den grossen Unterschied. Wären wir nicht da, um euch Bauern und Schaffleute in Preisen der Güter zu beschützen, ihr wurdet bald gezwungen sein enorme Profite an Halbierige zu bezahlen, welche wollen das Volk tanzen machen wie sie pfeifen; aber nein, jene Zeit ist vorbei: Wir sind bei euch und werden sie grad halten. Sie können natürlich nicht so wohlfeil verkaufen als wir, das ist eine festgesetzte Thatsache; und es würde ein dummes Unternehmen sein, solches vorgeben zu wollen; denn irgend ein Kind von 5 Jahren kann wissen, daß es unmöglich ist für sie, mit uns zu kompetiren in den billigen Preisen für Waaren.

Kommt zu uns,

und ihr sollt zufrieden gestellt werden. Wir sind Diejenige, welche den Credit für die enorme Herabsetzung der Preise für Güter haben sollen und wollen. "Ehre dem Ehre gebührt,"

Merkt: Weidner und Breinig, und Niemand sonst, sind die Ursache, daß ihr eure Güter so wohlfeil kaufen könnt. Merkt: wir würden lieber auch alle kommen zu sehen und Güter zu kaufen, die halb weggeschenkt sind; aber wenn ihr Freundschaft zeigen wollt gegen Andere und dort kaufen, so haben wir auch nichts dagegen, selbst wenn ihr 15 bis 20 Prozent mehr bezahlt. Wir wollen nicht thun wie Andere thaten und noch täglich thun,—nämlich hintenrücks über Andere zu schelten und zu fluchen, die sie in unsern Stehr kommen und wieder mit schweren Fragladungen unserer wohlfeilen Güter weggehen. Wir haben 800 Stücke Kattun zu haben;—well, sie haben auch das Recht hiezu;—aber wenn Jemand protirt, verständigen Leuten solches Zeug weiß zu machen, und es nimmt nicht besser als dieses, so sollte es zurückgenommen werden. Sie haben es nun geändert und sagen von 5 bis 600 Prints—sie sagen nicht Stückke—sie wissen daß es immer noch so viel ist als sie haben, und wir bezweifeln es sogar ob sie Perds meinen. Wir haben die Meinung eines Mannes gehört, daß sie so viele Yards meinen müßten—und dies möchte vielleicht wahr sein.

Es ist wahr, wir verkaufen nur für alle Arten

Landesprodukte

und für Cäsch, und somit haben wir es auch nie nothwendig, verlorne Buchschulden aus den guten Bezahlern zu zwacken. Nein, wir verkaufen einem wie dem Andern — wir achten den Armen wie den Reichen—das Geld des Einen ist uns so lieb als das des Andern. Wir verkaufen einem Manne nicht eine Weche Güter auf Credit und gehen die andere Woche und „fuen" ihn für das Geld. Nie werden wir auf solche Art Geschäfte thun, wie schon Andere gethan haben. Von dem „Fußballen" (Foot Ball) Geschäft können wir nicht viel sagen; wir handeln nicht mit jenem Artikel; es ist uns zu viel von einem Nußbickel-Geschäft, es wird nur betrieben von solchen die ihre Köpfe rund und weich genug glauben um leicht zu rollen. Alle Fußballen, die wir noch gesehen haben, waren hohl und mit Wind gefüllt, und die Mehrheit der Leute hegen die Idee, daß dieser so viel besprochene Fußballen zeimlich das nämliche ist—daß er nichts als Wind oder verderbene Luft enthält, und wenn diese ausgepreßt würde, daß nicht viel Gehirn übrig bleiben würde.

Wir haben nicht nur die Preise der wenigen obengenannten Artikeln reduzirt, sondern von allen Artikel die wir in unserm Stehr haben. Nun fragen wir auch Alle, da wir die Ursache sind daß ihr so wohfeil kaufen könnt,—ist es nicht eure Pflicht uns zu begünstigen? Ganz gewiß.—Wir sind Allen dankbar, die uns bisher unterstützt haben — und die niedrigen Preise unserer Güter werden ihnen auch fernerhin eine Ursache sein, unsere Kunden zu bleiben. Wir sind froh sagen zu können, daß Obiges alles korrekt und wahr ist, indem wir es selbst geschrieben haben. Es würde von keinem „Pfaff" geschrieben, der seine eigene „Bibliß" auf der Kanzel „meinden" sollte; denn ein Mann kann nur einem Herrn dienen zu einer Zeit, und dabei hat er genug zu thun.

Weidner und Breinig.

Trexlerstaun, Sept. 25, 1851. nq3m

Wöchentliche Briefliste.

Folgende Briefe sind bis zum letzten Dienstag Abend im hiesigen Postamt liegen geblieben:

Milton Ahlum, Jacob Aberle, Lanis Auch, John Bowerser, Louis Breinig, J. E. Beas, Philip L. Belling, Mary Bear, Catharina Biery, Levi Clader, J. und D. Dorney, Isaac Dewalt, John Deichman, Mrs Ellen Dubbs, Jacob Erdman 2, William G. Edwards, George Eisenhart, Samuel Frankenfield, Henry Frey, Samuel Freeds, George Fought, Reuben Fenstermaker, William Fillman, Phoebe Fenstermaker, Eliza Fatzinger, Thomas Groves, Solomon Goebel, John Gramlig, Thomas Ginkinger, Joseph Gehres, Caroline B. Guth, George W. Hilligas, Charles Hiskey, Charles Hartman, John F. Hecker, John Hunter, (Schuk.) Mary Heckrete, Rebecca M. Hirst, Eliza Horn, Jonas H. Keck, Henry Kramer, Reiben Kratzer, Augustus Kean, Stephen Keck, J. B. Kemmerer, Owen Keiper, Louisa Keck, R. R. Levers, Jesse Lehman, Israel Layton, Mrs. A. Leutenberger, Isaac Lewis, A. W. Leder, Charles Long, Jacob Lazarus, Conrad Lersch, Mary Luckens, Allen A. Mohr, Wm. Merts, Titghman A. Mohr, Amelia Mink, Levi Martin, S. H. Newhard, Jacob Nagel, John A. Ott, Eliza M. Powell, Charles Quier, Jacob Remmel, Nathan Rinert, Ephraim W. Reinhart, Jacob Richards, D. Ritter, Hen. Henry J. Rhoads, John Stettler, Aaron Spinner, Joseph Shiffert, Nathen Shaffer Jesse Siegfried, John Seitenspinner, Henry Sellers, Allen Spinner, Nathen Schurcher, Walter Schell, Salomon Smith, John Schwenk, Emas Strantz, S. W. Sine, Henry Stahlnecker, Amanda E. Sellers, Elisabeth Stein, Israel Trexler, Jane J. Trapp, Elizabeth Trexel, Mrs. Elmina Trexler, Emanuel Trexler, M. Völker, Peter Viline, Joel Weiand, David H. Wheeler, Benjaumin R. White, Edwin Wieder, Peter Weikel, Isaac Welle, Henry Wilts, Peter Yohe, Paul Yeundt, Daniel Young 2, E. A. Zeisler.

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags und Freitags den 9ten und 10ten Oktober nächstens, an beiden Tagen um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause von Henry Berkenstock (nahe Coopersburg), in Obersaucon Taunschip, Lecha Cauuty, folgendes bewegliche Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

Ein Pferd, 1 Mähre, 4 Kühe, 6 Rinder, 2 Schwäne, 3 Ferkel, 1 Zweigäuls- und 1 Eingäulswagen, 1 Carriage, Pferdegeschirr jeder Art, Welschkorn im Feld, Welschkornfutter, Getraide im Grund, Grundbeeren, Heu, Stroh, Pflüge, Eggen, Holzschlitten, Jachtschlitten, Heuleitern und Schemel, 2 Wagenbodies, ein Webstuhl, 4 Better und Bettladen, 2 Bureaus, 2 Oefen mit Rohr, Seitboard, Carpet, sammt andern Haus- und Küchengeräthschaften, zu umständlich anzuführen.

☞ **Zur nämlichen Zeit** und ebendaselbst soll auch verkauft werden,

Jene prächtige Bauerei,

gelegen in besagtem Taunschip, an der öffentlichen Straße die von Allentaun und Bethlehem nach Philadelphia führt, eine Meile südlich von Coopersburg; enthaltend 25 Acker, sei es mehr oder weniger. Etwa 20 Acker davon ist vorzügliches Bauland, in hohem Kulturstande, und 5 Acker vom besten Schwammlande, wohl durch Springwasser bewässert.—Die Verbesserungen sind

Ein zweistöckiges steinernes Wohnhaus,

ein Block Lehnshaus, Springhaus, eine große steinerne Schweizerscheuer,—auch ein junger Baumgarten mit auserlesenen Obstsorten, als Aepfel, Birnen, Pflaumen, etc. etc. Quellwasser befindet sich im Ueberfluß nahe den Gebäuden.—Ebenfalls:

Ein 2stöckiges Haus und Lotte

nahe Coopersburg, mit einem Stall und Wagenhaus, sammt Obstbäumen von verschiedenen Sorten, u. s. w. — Ebenfalls:

Ein Strich Holzland,

gelegen in Springfield Taunschip, Bucks Caunty, enthaltend etwa 14 Acker. Es ist gutes Holzland, ungefähr 1½ Meile von Coopersburg.

Besitz und ein gutes Recht kann auf den 1. April 1852 gegeben werden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

A. K. Wittman,
**